

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1677

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Leitungsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1,60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. In Nichterlösen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Postkontingent Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 107

Altensteig, Dienstag den 10. Mai

1927

Deutscher Schritt in der Besatzungsfrage

Paris, 9. Mai. Die am Freitagabend erfolgte zweite Unterredung des deutschen Geschäftsträgers Dr. Rieth bei Außenminister Briand wurde verheimlicht, so daß die Pariser Blätter erst am Samstag zu dem Ereignis Stellung nehmen konnten. Ueber die Gründe, die das Außenamt zu der außergewöhnlichen Zurückhaltung veranlaßt haben, ist man auf Vermutung angewiesen. Es scheint, daß dem innerhalb zweier Tage wiederholten diplomatischen Schritt der deutschen Regierung viel größere Bedeutung zukommt, als man an zukünftigen Stellen eingestehen wollte. Der deutsche Geschäftsträger hat das deutsche Ersuchen um Herabsetzung der Besatzungstruppen im Rheinland offiziell gestellt, und zwar hatte der Geschäftsführer eine Verminderung der gegenwärtigen Effektivebestände um ein Drittel verlangt. Das deutsche Ersuchen soll mit dem Hinweis auf die in voller Durchführung begriffene Fortführung von der Besatzungskonferenz als unzulässig bezeichneten deutschen Befestigungen im Osten begründet worden sein.

Die Pariser Presse beschäftigt sich mit der Unterredung des Geschäftsträgers Dr. Rieth am Freitagabend mit dem Minister des Auswärtigen Briand, hatte diese Unterredung bei der Initiative Briands zuzuschreiben. Ein Teil der Presse glaubt, über deren Inhalt Angaben machen zu können, die man mit Vorbehalt aufnehmen muß. So schreibt der „Petit Parisien“, Dr. Rieth hat erklärt, daß eine Herabsetzung der Besatzungstruppe im Rheinlande um 25 000 Mann den in Locarno gemachten Zusagen entsprechen würde. Wenn die Alliierten vor sich aus die Herabsetzung vornehmen würden, wäre das ein Beweis, daß sie dem Geist der damals abgeschlossenen Verträge treu blieben. Französischerseits wendet man ein, daß man ja bereits eine sehr bedeutende Herabsetzung vorgenommen habe und daß die Umgruppierung der Einheiten in den großen Zentren der alliierten Besatzung die Bevölkerung der Koblenzer und Mainzer Zone bereits erleichtert hat. Nichtsdestoweniger besteht die deutsche Regierung darauf, daß die von ihr gewünschte Herabsetzung durchgeführt werde. Die deutsche Regierung verheimlicht jedoch nicht, daß sie ihre Forderungen nicht immer darauf beschränken werde, und daß die Forderung nach vollkommener Räumung des Rheinlandes gestellt werden würde, sobald Deutschland nach Ausführung der letzten Entwaffnungsklausel sich für berechtigt halten werde, sich auf den Artikel 431 des Versailler Vertrages zu berufen.

Die Besprechungen über die Herabsetzung der Besatzungszahl
Berlin, 9. Mai. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist die Unterredung, die Geschäftsträger Rieth am Freitagabend mit dem Außenminister Briand hatte, als eine Fortsetzung der Unterhaltung anzusehen, die am Mittwoch begonnen wurde. Sie dürfte auch in den nächsten Tagen noch weiter gehen.

Stressemann zur Außenpolitik

Bad Degenhausen, 8. Mai. Im Wahlkreisverband Westfalen-Nord sprach bei der Deutschen Volkspartei Dr. Stressemann und führte über die außenpolitische Lage folgendes aus:

„Der „Temps“ hat vor wenigen Tagen erklärt, daß der Außenminister wie die Deutsche Volkspartei dem Reichskabinett in bezug auf ihre Anschauungen isoliert gegenüberstehen. Die Behauptung des „Temps“ entspricht nicht den Tatsachen. In den Richtlinien, die zur Bildung der gegenwärtigen Regierung führten, haben sich die Parteien, die heute die Regierung bilden, zur Fortführung der bisherigen Außenpolitik entschlossen. In dieser Fortführung der Außenpolitik sind mir seitens des Kabinetts keine Hindernisse bereitet worden. Ich darf darauf hinweisen, daß es die Regierungserklärung des neuen Reichskabinetts war, die offen davon gesprochen hat, daß die Regierungsbildung jede Politik der Revision ablehnt. Schließlich ist mein Name mit der Außenpolitik, die in den letzten Jahren geführt worden ist, bezugslos verbunden, daß ich selbstverständlich nicht Außenminister bleiben könnte, wenn in dieser grundsätzlichen Einstellung zur Außenpolitik sich etwas ändert. Bisher sind aber auf dem Gebiet der Außenpolitik keine Vorgänge zu verzeichnen, die als ein solches Abweichen zu bezeichnen sein würden.“

Was die Fortsetzung über die Frage eines Ost-Locarno anbelangt, so bemerke ich, daß unser Verhältnis zu unseren östlichen Nachbarn, insbesondere zu Polen, geteilt ist durch

diejenigen Abmachungen, die in Locarno selbst getroffen worden sind. Diese Abmachungen werden vielfach nur auf unser Verhältnis zu Frankreich und Belgien bezogen. Ihr Gesamtwert besteht aus diesen Abmachungen mit ihren starken Bindungen mit den westlichen Nachbarstaaten, andererseits aus dem mit Polen abgeschlossenen Schiedsvertrag, der jedenfalls eine friedliche Auseinandersetzung über Differenzen zwischen beiden Ländern gewährleistet. Diese Situation hat das neue Kabinett bei seiner Begründung vorzefunden und sie durch nochmaliges Aussprechen der Anerkennung der bestehenden Verträge besonders unterstrichen. Die Frage unseres Verhältnisses zu Polen ergibt sich daher aus der hierdurch geschaffenen Grundlage.“

Neues vom Tage

Der Reichspräsident in Wilhelmshaven

Wilhelmshaven, 9. Mai. Reichspräsident von Hindenburg ist heute vormittag in Wilhelmshaven eingetroffen. Auf dem Bahnhof erfolgte Empfang durch Reichswehrminister Geiser, den Chef der Marineleitung Admiral Jenker, den Stationschef Vizeadmiral Bauer, den Festungskommandanten sowie die Oberbürgermeister von Wilhelmshaven und Küstringen. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie fuhr der Reichspräsident, von der Bevölkerung herzlich begrüßt, zur nahe evangelischen Garnisonskirche. In der Kaserne am Mühlentweg wurden die Truppen besichtigt.

Um das Verwaltungsratsmitglied der Reichsbahn...

Berlin, 9. Mai. Wie verlautet, hat die Reichsregierung im Juli 1926 zum Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft den früheren Reichsanwalt Dr. Luther ernannt, obgleich Preußen auf Grund der Vereinbarungen vom 25. März das Recht für sich in Anspruch nahm, von sich aus ein Mitglied zu benennen. Preußen hat den Streitpunkt vor den Staatsgerichtshof gebracht. Der Staatsgerichtshof hat folgende Entscheidung getroffen: „Auf Grund der zwischen Preußen und dem Reich ausgetauschten Erklärungen hat Preußen gegenüber dem Reich das Recht, ein Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn zu benennen.“ — Wie den Blättern mitgeteilt wird, dürfte die Entscheidung des Staatsgerichtshofes in dem Konflikt zwischen Preußen und dem Reich wegen Ernennung von Mitgliedern des Verwaltungsrates der Reichseisenbahn auf die augenblickliche Zusammensetzung des Rates keinen Einfluß haben, dagegen als Unterlage für eine zukünftige Ernennung Bedeutung haben.

Operationspläne der chinesischen Nordtruppen

London, 9. Mai. „Times“ meldet aus Schanghai: In der Erwartung, daß die Herrschaft der Nationalisten im Yangtsejtal vor dem Zusammenbruch steht, treffen die Nordtruppen Vorbereitungen für den Vormarsch gegen die Stellungen der Kantonesen. Sunkuanfang soll am Großen Kanal vorrücken, den Yangtsej überschreiten und Schanghai einnehmen. Tschangshinghsang soll Tschangtschai in Kanfing angreifen. Gleichzeitig soll in der Provinz Honan Wupeifu den Vormarsch antreten.

120 000 Stahlhelme! von der Reichsbahn befördert

Berlin, 9. Mai. Die Reichsbahndirektion Berlin beziffert die Zahl der von ihr nach Berlin beförderten Stahlhelmeleute amtlich mit 120 000 Personen. Da die Zahl der Berliner Teilnehmer auf 5—10 000 geschätzt wird, dürften, einer Berliner Korrespondenz zufolge, an dem Frontsoldatentag etwa 125—130 000 Personen beteiligt gewesen sein.

Der Polizeibericht über den Stahlhelmtag

Berlin, 9. Mai. Einem Bericht des Berliner Polizeipräsidenten zufolge wurden in den Abendstunden des Sonntags und in der Nacht noch 465 Personen von der Polizei zwangsgestellt.

Zwischenfall am Potsdamer Platz

Berlin, 9. Mai. Der deutsch-völkische Abgeordnete Hake wurde heute abend in der 11. Stunde, als er in einem Auto die Straße Anhalter Bahnhof—Potsdamer Platz passierte, von einer Menge von Kommunisten, welche die Königgräber Straße entlang zogen, erkannt. Die Demonstranten umringten das Auto, zwangen es zum Halten und versuchten auf Hake einzuschlagen. Eingreifende Polizei führte Hake zu seiner eigenen Sicherheit nach der Potsdamer Bahnhofswache. Nachdem die Menge zerstreut worden war, konnte Hake seinen Weg fortsetzen.

Das Zentrum in der neuen Reichsregierung

Köln, 9. Mai. Auf dem Parteitag des rheinischen Zentrums in Köln sprach der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Geheimrat von Gerard, über das Zentrum in der neuen Reichsregierung. Die an Locarno und Genf geknüpften Wünsche seien stark enttäuscht worden. Auf die völlige Räumung und die baldige Rückkehr des Saarlandes zu Deutschland hätten wir ein gutes Recht. Das Saarland werde wirtschaftlich verelenden, wenn es bis 1935 von uns getrennt bleibe. Wir können unmöglich die ungeheuerliche Grenzziehung im Osten abermals garantieren und uns der Möglichkeit berauben, auf friedlichem Wege eine Aenderung herbeizuführen. Wir erwarten von der Reichsregierung, in der Räumungsfrage entsprechend zu handeln. Neben dem „Fiasco von Locarno“ stehe das Fiasco der Arbeitslosenkonferenz. Wir wünschen auch die Erörterung des Dawesplanes und der Reparationsfrage.

Der Arbeitsplan des Reichstages

Berlin, 9. Mai. Der Reichstag wird am Dienstag nach der Osterpause keine Verhandlungen wieder aufnehmen. Die Sitzung ist auf 3 Uhr nachmittags angesetzt. Auf der Tagesordnung steht u. a. das Luftverkehrsabkommen mit der Tschechoslowakei. Die Fraktion der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums haben bereits für Dienstag Sitzungen anberaumt. Der Vorkonferenzrat ist auf mittags 12 Uhr einberufen. Reichstagspräsident Loebe ist von seinem Kurzaufenthalt wieder nach Berlin zurückgekehrt und wird bereits die Reichstagsitzung am morgigen Dienstag leiten.

Kommissionsberatungen in Genf

Genf, 9. Mai. Die Kommissionen in der Weltwirtschaftskonferenz nahmen ihre Arbeiten wieder auf. Der Vorsitzende der ersten Kommission Colijn gab seiner Absicht Ausdruck, die Kommissionsarbeiten bis Samstag zu Ende zu führen. In der zweiten Kommission wurden unter dem Präsidenten Professor Hodac (Tschechoslowakei) vornehmlich industrielle Probleme, Fragen der Rationalisierung, der Währung, der Gestehungskosten angesprochen und zu ihrer Durchberatung Spezialunterkommissionen gewählt. In der dritten Kommission, welche sich mit landwirtschaftlichen Angelegenheiten befaßt, betonte Professor Frangesch (Jugoslawien), daß eine Lösung der Weltwirtschaftskrise nur bei einem Aufschwung der Landwirtschaft möglich sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz eine praktische Grundlage für bessere Organisation der landwirtschaftlichen Produktion schaffen werde.

Ein französischer Abgeordneter für Räumung des Rheinlandes

Paris, 9. Mai. Im „Populaire“ spricht sich der sozialistische Abgeordnete Brade sehr mißbilligend über die Art und Weise aus, mit der die französische Presse die Unterredungen zwischen Geschäftsträger Rieth und Außenminister Briand behandelt. Besonders zwei Punkte müßten in die Erörterung einbezogen werden: 1. Eine Beendigung der Besetzung ist ins Auge zu fassen; eine Weigerung sei nicht mehr zu rechtfertigen, nachdem man Deutschland in den Völkerbund aufgenommen habe und man die Erfüllung seiner Verpflichtungen anerkenne. Eine solche Weigerung müßte die Erfolge der deutsch-französischen Annäherung wieder in Frage stellen; 2. legt er dar, sei es einigermaßen absurd, wenn man sich ständig Locarnos und Thotras rühme, ohne jedoch die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Man widerlege damit die Hoffnungen, die man seinezeit mit dieser Politik gewedt habe.

Wirbelsturmkatastrophe

Newyork, 9. Mai. Hutchinson in Kansas wurde von einem starken Tornado heimgesucht. 11 Personen wurden getötet, über 100 verletzt. Zahlreiche Gebäude sind zerstört oder beschädigt.

Der Dzeanflug geillt

Newyork, 9. Mai. Das Flugzeug der beiden Transatlantikflieger Kungesser und Goll ist heute früh über Neuschottland gesichtet worden. Sie sind Sonntag früh in Frankreich aufgestiegen.

Das Schicksal Kungessers

Newyork, 9. Mai. Bisher sind alle Meldungen über eine Sichtung Kungessers unbestätigt. Regen und dichter Nebel an der Ostküste Amerikas machen eine Landung des Flugzeuges fast unmöglich. Ueber das Schicksal Kungessers werden ernste Besorgnisse geäußert.

Mus Stadt und Land.

Altensteig, den 10. Mai 1927.

Amthliches. Uebertragen wurde je eine Studienratstelle an der Latein- und Realschule in Nagold dem Studienassessor Friedrich Hüfle an der Oberrealschule in Eslingen und an der Latein- und Realschule in Blaubeuern dem Studienassessor Hans Franke an dem Realprogymnasium und der Realschule in Calw.

Der Sonderzug an den Rhein kommt bei genügender Beteiligung am Samstag, den 14. Mai, zur Durchführung. Diese günstige und billige Reisegelegenheit an den schönen Rhein und das herrliche Köln kann nur jedermann empfohlen werden.

Stand der Erwerbslosigkeit in Württemberg. Dazu schreibt das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Es wurden am 1. Mai 1927 gezählt (die eingeklammernten Zahlen geben den Stand am 15. April 1927 an): 15 485 (20 907) Hauptunterstützungsempfänger, davon 11 889 (16 789) männliche und 3 596 (4 268) weibliche. Hierzu kommen 13 909 (19 597) Zuschlagsempfänger. Die Hauptunterstützungsempfänger habe demnach gegenüber dem 15. April 1927 um 26,2 Prozent abgenommen.

Salterbach, 8. Mai. Die Meisterprüfung haben in letzter Zeit mit gutem Erfolg bestanden: Friedrich Fuchs, Schreiner, Karl Gutekunst, Schreiner, Wilhelm Helber, Schreiner und Hermann Kaser, Bäcker.

Rötenbach, 9. Mai. (Einweihung des neuen Friedhofs.) Anlässlich der Beerdigung des so früh seiner Familie entrissenen Fuhrmanns und Landwirts Friedrich Bauer wurde der eben seiner Fertigstellung entgegengehende neue Friedhof seiner Bestimmung übergeben und mit einer ersten und würdigen Feier eingeweiht. Der doppelte Anlaß brachte eine sehr große Beteiligung zustande. Der Friedhof hat eine überaus schöne Lage am Waldrand auf der nördlichen Anhöhe über dem Ort, im Gewand Zettelberg. Der Platz war im Besitz der Darlehenskasse, welche ihn der Gemeinde zu diesem Zwecke stiftete. Die Anlage ist sehr geräumig und durch gute Wege übersichtlich eingeteilt. Die Kosten belaufen sich auf rund 6000 M.; die Pläne stammen von Architekt Kohler in Calw. Ein stilvolles Toten- und Gerätehäuschen aus Sandstein ist wie eine Wache für den stillen Platz. Für eine Reihe Ruhebänke, die zu andächtigem Sitzen einladen, ist Vorkehrung getroffen. Umfriedigt wird der ganze Platz durch ein lebendes Hag werden.

Freudenstadt, 9. Mai. (Schwerer Unfall.) Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr stieß auf der Straße zwischen Klosterreichenbach und Baiersbrunn ein hiesiger Motorradfahrer mit dem circa 22 Jahre alten Radfahrer Albert Finkbeiner aus Baiersbrunn zusammen, wodurch letzterer so schwer stürzte, daß er einen Schädelbruch erlitt. Nach uns mitgeteilten Einzelheiten fuhr der Radfahrer vor dem Motorradfahrer auf der Mitte der Straße und nahm nach dem Signal des Motorradfahrers die rechte Seite ein. Jedoch kurz bevor der Motorradfahrer ihn erreichte, soll er wieder in die Mitte der Straße eingebogen und hierbei vom Motorradfahrer am Hinterrad leicht gestreift worden sein. Der Lenker des Motorrads sowie sein Soziusfahrer, der etwa 20 Meter weit in die Wiese geschleudert wurde, sollen mit geringfügigen Verletzungen davongekommen sein. Finkbeiner wurde von Fritz Klumpp mittels Auto in das hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert und soll noch nicht vernehmungsfähig sein.

Baiersbrunn, 9. Mai. (Blutvergiftung.) Im Alter von 59 Jahren starb Gottfr. Gaiser von Baiersbrunn-Hästen im Bezirkskrankenhaus an Blutvergiftung. Infolge einer leichten Verletzung an der Hand schwellte der Arm an und mußte abgenommen werden; die Operation vermochte jedoch das gefährdete Leben nicht mehr zu retten.

Bad Wildbad, 9. Mai. Der Bezirksverband Calw des württ. Baumeisterbundes hat am letzten Sonntag seinen Baumeister-Bezirksstag hier abgehalten. Die Baumeister der verschiedenen Fachgruppen von Altensteig, Nagold, Calw, Neuenbürg, Herrenalb usw. trafen schon in den frühen Vormittagsstunden, meist mit Kraftwagen ein. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils in der Königstallhalle mit einem Referat des zweiten Bundesvorsitzenden Baumeister Dieß in Stuttgart, begrüßte der Badkommissar von Breunling, namens der Badstadt die Versammlung. Der Badearzt, Med.-Rat Dr. Schöber, gab einen Vortrag über die Wildbader Thermen, kurzgefaßt ein klares Bild über Entstehung, Zusammenlegung und Heilwirkung der Wildbader Thermalquellen zeichnend. Nachmittags fand eine Besichtigung der Bäder unter der sachkundigen Führung des Badinspektors, Oberbauinspektor Bogt, statt.

Schwennigen, 9. Mai. (Gewerbeausstellung.) Am Samstag wurde hier die vom Handels- und Gewerbeverein veranstaltete Gewerbeausstellung eröffnet. An der Eröffnungsfestnahme nahm auch der Minister des Innern, Holz, teil, ferner Präsident Dr. v. Jöhle, der Vorstand des Landesgewerbeamts, Präsident von Michel, Präsident von Haag, verschiedene Präsidenten von Handwerkskammern und mehrere Stadtvorstände. Minister Holz wies auf den gewaltigen Aufschwung hin, den die Stadt Schwennigen innerhalb eines halben Jahrhunderts gewonnen hat dank dem eisernen Fleiß, der zielbewußten Fortbildung und Auszubildung des Gewerbes. Es komme heutzutage darauf an, die ganze Volkskraft zur Entfaltung zu bringen und alle mit Arbeit und Brot zu versorgen. Das Gewerbe habe die Aufgabe, sich technisch und organisch auszubilden und die Regierung müsse die Wirtschaft in der Ausnützung aller Möglichkeiten unterstützen.

Schwennigen, 9. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonntag früh bei der Feuerwehrtprobe, die der Vorbereitung zum badisch-württembergischen Feuerwehrtreffen dienen sollte. Ein 22jähriger junger Mann fiel aus einer Höhe von etwa 15 Meter von der Leiter herab und war sofort tot. — Der Besuch der Gewerbeausstellung war am Sonntag ein sehr starker. Die Besucherzahl dürfte 3000 überschritten haben. Das Urteil über die Ausstellung ist überall ein ausgezeichnetes.

Stuttgart, 9. Mai. Samstag früh ist im Alter von 61 Jahren der Präsident des Landgerichts Stuttgart, Eugen Hezel, unerwartet gestorben. Er war geboren am 18. Mai 1865 in Dehringen.

Tagung. In der Zeit vom 25. bis 29. Mai findet in Stuttgart die Reichstagung der Fachgewerkschaft der Reichsbahninspektoren statt. Aus diesem Anlaß ist auch eine Gedenkfeier am Friedrich-Liess-Denkmal in den Vopseranlagen geplant.

Gustav v. Maurer. Am Samstag ist in Stuttgart im Alter von 70 Jahren Gustav v. Maurer, Spekteur, gestorben. Am 2. Februar 1857 ist der Verstorbene als Sohn des Frachtführers Gustav v. Maurer in Stuttgart geboren, in dessen Geschäft der Beruf des Frachtführers bis ins Jahr 1770 sich nachweisen läßt. Er übernahm im Jahre 1882 das unter gleicher Firma betriebene väterliche Geschäft. Unter seiner Leitung hat sich die Firma hervorragend entwickelt.

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Nachdruck verboten.

35 Fortsetzung

Unzusammenhängende Worte stammelte er in ihr Ohr. Sie lächelte nur ihr seltsames Lächeln. Wie trunken war der Mann. Sie aber fühlte Abscheu, Ekel — und doch duldete sie seine Küsse!

Er hörte nicht, daß jemand der Tür sich näherte. Ihr aber, die mit angespanntesten Sinnen lauschte, entgingen die Schritte nicht. Sie wollte das Zimmer jetzt nur noch als Brant des Obersten verlassen!

Sie hing sich an seinen Hals. Ihre Zärtlichkeit raubte ihm das letzte Restchen Besinnung. „Süßestes Mädchen —“

Da riß sie sich plötzlich aus seinen Armen mit einem kurzen, ersticken Schrei, sank auf den Sessel und barg das Gesicht in ihren Händen.

In der geöffneten Tür standen der Prinz, hinter ihm Altorf, Jolantha, Major Balkmüller, Benno und noch zwei Herren.

Diskret wollte man sich zurückziehen — es war zu spät!

Der Oberst heftete seine weltanugerissenen Augen in jähem Entsetzen auf die Gruppe. Er hatte sich umwollt gemacht, wenn —

Er sah die Leonties Hand in der seinen. Mit verächtlichem Lächeln, in einer selbstverständlichen Pose stand sie neben ihm.

Er verneigte sich nach dem Prinzen hin. „Ich habe die Ehre, Eurer Hoheit meine soeben erfolgte Verlobung mit Baroness Reinach mitzuteilen,“ rang es sich heiser von seinem Mund.

Eine peinliche Empfindung hatte sich bei dem Prinzen bemächtigt, gemessen neigte er den Kopf. „Reinen Glückwunsch, Herr Oberst!“

Für die schöne Brant hatte er nur eine knappe Verbeugung.

Triumphierend hob Leontie den Kopf und richtete ihre Augen fest auf Altorf. Sie sah, wie er bleich ge-

worden war. Eine tiefe Berachtung quoll in ihm auf gegen dieses berechnende, ränkefüchtige Weib, das den von ihm so hochverehrten Mann in eine Falle gelockt hatte.

Und Jolantha hatte das gleiche Empfinden. Sie wußte, daß der Oberst niemals daran gedacht hatte, zum zweitenmale zu heiraten. Leonie hatte es also verstanden, ihn zu einer anderen Ansicht zu bekehren — oder sie hatte einen günstigen Zufall benützt!

Benno drückte seiner Schwester bedeutungsvoll die Hand. „Liebe Leonie!“ sagte er gerührt, während die anderen Herrschaften ihre Glückwünsche darbrachten. Innerlich verging er fast vor Lachen. Gut ab vor dem diplomatischen Talent der Schwester. Nun kamen goldene Tage für ihn!

Des Prinzen etwas müde Stimme erinnerte jetzt an den Zweck seines Herkommens. Jolantha hatte von den Andenken gesprochen, die ihr Großvater aus dem Kriege mitgebracht und die sie in einer schönen, altertümlichen Truhe in ihrem Arbeitszimmer verwahrt.

Während Heinrich die Truhe aufschloß, schweiften die Blicke des Prinzen umher und nahmen jede Einzelheit des Raumes in sich auf, der ganz anders war, als sonst elegante Frauen ihr Zimmer einrichteten. Da gab es keine lauschigen, verborgenen Ecken und Plauderwinkel, keine Unmenge weicher Kissen und Polsterfalten, keinen unnützen Kleinrat. Fast männlich war der Geist dieses Raumes — alles war darin licht und hell, die Decke weiß gestrichen, die Wände in halber Höhe mit einem stumpfblauen Stoff bespannt. Vor den Fenstern hingen kostbare alte, vergilbte Spigenvorhänge.

Kein Stück von den Möbeln war neu, weder der Schreibtisch aus der Barockzeit mit den vielen Schubfächern, noch die Stühle und Schränke. Was ihr durch Zufall oder eifriges Bemühen in Besitz gekommen, hatte Jolantha mit liebevollstem Verständnis zusammengetragen, so daß ein harmonisches Ganzes entstanden war, das gar nicht den Eindruck des bunt durcheinander Gewürfelten machte und auch kein Gefühl des Unwohnlichen, Museumsmäßigen und Kalten aufkommen ließ. Es war ein Raum zum Bewohnen wie jeder andere, und das belebende Element darin waren Blumen — Blumen, mit denen Jolantha alles

Lauffen a. N., 7. Mai. (Verbrüht.) Durch einen Unfall ist die Familie Ludwig Stricker jr. in tiefes Leid versetzt worden. Die Mutter war mit der Zubereitung des Abendessens beschäftigt und hatte den Kinderwagen mit ihrem 10 Monate alten Töchterchen neben dem Tisch in der Küche stehen. In einem unbewachten Augenblick griff das Kind auf den Tisch und riß den dort stehenden Topf mit Suppe an. Die heiße Flüssigkeit ergoß sich über das bedauernswerte Kind und verbrannte es derart, daß es nicht mehr gerettet werden konnte.

Am, 9. Mai. (Toschschlag.) In der Nacht auf Sonntag kam es hier zu einer Rauferei, die einen bösen Ausgang nahm. Der ledige Stationsarbeiter Gottfried Bauer vom Wäldingen soll von drei anderen Burshen eine Zigarette verlangt haben. Dieser Vorgang gab Anlaß zu einem Wortwechsel. Es kam soweit, daß sich in der Gerberstraße eine Rauferei entwickelte, bei der der 19 Jahre alte Eckle, der sich gern als Boxer aufspielt, dem Gottfried Bauer einige Schläge ins Gesicht gab, die die Zertrümmerung des Nasenbeins zur Folge hatten und wahrscheinlich auch eine Zerreißen von wichtigen Blutgefäßen nach sich zog, denn Bauer ist bei Ankunft des Krankenautos in den Armen der Helfer gestorben.

Am, 9. Mai. (Empfang des Abgeordneten Wieland durch den amerikanischen Präsidenten.) Der deutsch-demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Philipp Wieland befindet sich auf einer mehrwöchigen Reise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Reise hat zum Zweck das Studium der dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Abgeordneter Dr. Wieland ist von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika empfangen worden.

Friedrichshafen, 9. Mai. (Großer Verkehr.) Auf dem See herrschte, am ersten schönen Sommeritag dieses Jahres, ein sehr starker Verkehr. Zwei Sonderzüge von Balingen und Schorndorf und zwei Schiffe mit Reisenden von Leutkirch und Rammingen, brachten viele Hundert Ausflügler, die meist mit Ertraddampfer nach Ueberlingen begen. Lindau weiterführen. Der Autoverkehr war noch nie so lebhaft als gestern.

Friedrichshafen, 9. Mai. (Bootsunglück.) Am Sonntag abend kenterte in der Nähe des Nachhafens ein mit drei jungen Leuten besetztes Ruderboot. Ein 19 Jahre alter, in Manzell beschäftigter Metallarbeiter aus Schwäbisch-Gmünd namens Geier ist dabei ertrunken.

Freiburg, 9. Mai. (Buchdruckerzeugung.) Die Buchdruckereibesitzer Südwestdeutschlands, Württemberg, Baden und Pfalz, zusammengeschlossen im Deutschen Buchdruckerverein Kreis 4, hatten sich am Samstag und Sonntag in Freiburg zu ihrer diesjährigen Tagung versammelt. In der Hauptversammlung im Kornhaussaal konnte der Vorsitzende Direktor Walter-Stuttgart eine sehr stattliche Zahl Buchdruckerkollegen begrüßen und als Vertreter der badischen Regierung den Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider. Der Jahresbericht des Kreisvorsitzenden betrafte den geschäftlichen Rückgang im Jahre 1926 und bezeichnete als Mittel zur Aufwärtsentwicklung scharfe Betriebskontrolle durch zeitgemäße Buchführung und Anwendung des neuen Preistarifs. Hingewiesen wurde auch auf die Eröffnung einer neuen Fachschule für Maschinenlehre in Stuttgart, die schon viele Buchdruckergehilfen herangebildet hat und sich regen Besuches erfreut. Aus den einzelnen Kreisvereinen konnte der Vorsitzende Erfreuliches und Bedauerliches melden: Preisdrückerei, schlechten Geschäftsgang, Klagen über starke Inanspruchnahme der Lehrlinge durch den Fachunterricht usw. Der Kreisverein Freiburg hofft, daß sein Wunsch auf Errichtung einer Fachsch-

verschwenderisch schmückte. Sie trug einen wahren Kult mit diesen zarten, vergänglichsten Geschöpfen der Natur. Die Wände zierten einige Gobelins und seltene Kupferstiche. Mappen und Zeichnungen bekannter Künstler lagen auf einem schweren Marmorisch, der aus einem venezianischen Palast stammte. Von jedem Stück wußte Jolantha die Herkunft und gab ihre Erläuterungen in liebenswürdiger, amüthiger Weise.

Aufmerksam lauschte Leonie, trotzdem sie schon alles kannte. Sie hatte ihren Arm unter den ihres Verlobten gelegt. Sie fühlte sich frei von jeder Befangenheit. Sie war wohl die einzige, die über der Situation stand — sie und ihr Bruder Benno, der in heimlicher Schadenfreude das Gesicht seines hohen Vorgesetzten musterte. Die anderen waren alle ein wenig bedrückt von der Überraschung.

Wie ein Lauffener hatte sich die Nachricht von der Verlobung des Obersten unter den übrigen Gästen verbreitet. Mit ausgestreckten Händen kam man dem neuen Brantpaar entgegen.

Der Prinz war jetzt mit Jolantha allein in diesem Zimmer, da er im letzten Augenblick noch den Wunsch geäußert hatte, die auf Ebenen gemalten Miniaturbilder der Urgrößen der jungen Frau zu sehen. Deshalb waren sie zurückgeblieben. Er stand hinter ihr, als sie aus dem Schreibtisch die Bilder herausnahm. Voller Entzücken betrachtete er ihre schönen Hände, die edel geformt, mit spitz zulaufenden Fingern, wirklich der Bewunderung wert waren. In dem Schnubach klemmte sich etwas. Heftig zog sie den Kasten heraus und ein schmales Gefäß flatterte zur Erde.

Schnell blühte er sich, es aufzuheben; sie errödete, als er es ihr gab. Unwillkürlich warf er einen Blick darauf. Mit charakteristischer Handschrift sah er Verse aufgeschrieben.

„Auch ein Andenken von der Urgrömmutter?“ fragte er.

„In gewissem Sinne — ja!“ entgegnete sie darauf abgernd.

(Fortsetzung folgt.)



hald verwirklicht wird. Der Kassenbericht wurde genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Großem Interesse begegnete ein Vortrag von Diplomingenieur Dr. Ing. Fr. Schaar Schmidt-München über die Buchführung und Betriebskontrolle im Buchdruckgewerbe. Nach einer kurzen Debatte über den Vortrag behandelte der Geschäftsführer Wiemann-Stuttgart den neuen Preistarif. Die Wahlen ergaben im großen und ganzen die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes; Direktor Waller (Stuttgart) Kreisvorsitzender, Dapfer (Stuttgart) stellvertretender Vorsitzender, Hegmann (Mannheim) dritter Kreisvorsitzender, Reiningger (Neuchâtel a. d. S.) Stellvertreter. Die nächstjährige Tagung soll in Kaiserslautern stattfinden.

Stuttgarter Brief

Frühlingsduft durchflutet die Straßen der Stadt und das elementare Frühlingsgefühl packt jedermann. Wer den Stuttgarter Bahnhof verläßt, stößt zuerst auf das Bild des Frühlings, das sich ihm darbietet im Sommerkaffee vor dem Schloßgartenhotel, wo nachmittags und abends viele Hunderte Sonne und Frühlings lachend eine Ruhepause genießen, während daneben das hastende Berufsleben der Großstadt sich abrollt. Und dazu strömt aus den Anlagen mit den blühenden gelben Azaleen, den weißen Ranunkeln, den roten Agaleen beim Theater der erdewachsende Duft neuer Lebens. Wie ist Stuttgart so schön wie im Mai und Juni. Auf den Höhen kommt uns unwillkürlich Geroths weisgeanneter Vers in Erinnerung:

Da liegt da nun im Sonnenglanz
Schön, wie ich je dich sah,
In deiner Berge grünem Kranz
Rein Stuttgart wieder da.
Giegt da, vom Abendgold umflammt
Im Tale hingeheimigt,
Gleichwie gefaßt in grünen Samt
Ein güldnes Kleinod liegt.

Im Feuersee spiegeln sich die Springenbüsche neben dem Bild der gotischen Kirche in wunderbarer Harmonie. Im Stadtpark Villa Berg duftet die Blüte der Obstbäume und der Kastanien und lockt Tausende an. Auch der Schloßplatz zeigt wieder die prächtigen weißen und rötlichen Lichter der Kastanien. Doch ist das Gesamtbild noch beeinträchtigt durch die Straßenbahnbauarbeiten, die noch nicht ganz fertig sind.

Und daneben zeigt sich mancherlei Fortschritt in baulicher Beziehung. Der letzte Teil des Hauptbahnhofs ist ausgebaut. Es wird noch an der Inneneinrichtung gearbeitet, der Ausbau der Bahnsteige und des neuen Bahnhofhotels im Hauptbahnhof wird noch nicht so groß vollendet sein. Gegenüber dem Hauptbahnhof verbirgt sich hinter Kellereiwänden der Bau eines großen Geschäftshauses, auf dem auch das städtische Planetarium aufgestellt werden soll. Dahinter aber erhebt sich der Bau des Oberpostdirektion, der ein Schmuck Stuttgarts geworden ist. An der Lautenschlagerstraße erkennt man deutlich die gewaltige bauliche Leistung. In den Hallen der früheren Bauausstellung ist eine Serie Läden eingerichtet. Was dort einst Dauerndes erstehen soll, werden die kommenden Jahre zeigen. Ebenso ist dieücke zwischen Ufa-Palast und Postneubau noch nicht vergeben. Für die Lautenschlagerstraße gibt es im nächsten Jahrzehnt noch eine Fülle baulicher und architektonischer Aufgaben zu lösen. Aber auch in der inneren Stadt regt sich bauliche Unternehmungslust. Der Bau des staatlichen Geschäftshauses auf dem alten Gelände des Staatsministeriums in der Königstraße steht noch in der Tiefe. Mit dem raschen Abbruch und der Fundamentierung wurde bisher große Arbeit geleistet. Nur durch das Schuhhaus Mercedes getrennt, erstreckt die Firma Lutz auf schmaler Basis ein Lichthaus. In der Eberhardstraße wird an Stelle des abgerissenen Petersburger Hofes ebenfalls ein Geschäftshaus durch eine Zwischenerfirma errichtet und beinahe gegenüber soll der Tagblatt-Turm entstehen, zu dem die Vorarbeiten schon weit gediehen sind. Bis zum nächsten Jahre wird also ein Wolkenkratzer im Kleinen die Stadt überragen. Die wichtige Wohnbautätigkeit wird jetzt auf dem Gelände des Weihenhof entfaltet und zwar von vorwiegend ausländischen Architekten. Bis zum Juli soll hier die Werkbundfiedlung entstehen. Ob ganz reich, wurde kürzlich im Gemeinderat bewilligt. Daneben regt sich die städtische und private Bautätigkeit an der Petrioperie der Stadt sehr stark. Nicht vergessen sei auch der Neubau der Landeshebammenhülle in Berg, vor den Toren der Villa Berg, auf dem Gelände der künftigen Fabrik. Schon bis Herbst wird sie bezugsfertig. Alles in allem sind für das Baugewerbe und das Handwerk mit diesen Unternehmungen günstige Bedingungen gegeben. Und es bleibt nur zu wünschen, daß die Belegung des Baumarktes sich auch auf alle anderen Geschäftszweige auswirkt. Es freut sich noch festzustellen, daß Stuttgart unter allen Großstädten die niedrigsten Erwerbslosenziffern hat.

Im gesellschaftlichen Leben haben die Theater, vor allem das Landesheater, trotz bedeutender Herabsetzung der Preise über schlechten Besuch zu klagen, während die Kinos flüchtigen. Auch die Cabarets gehen. Die Leute von heute wollen Betrieb, Unterhaltung und Dinge, die Klagen und Herz erfreuen. Trotzdem der Fremdenverkehr in der letzten Zeit schon ein ganz schöner war, dürften die großen Hoffnungen, die man an die Werkbundausstellung knüpfte, nicht alle in Erfüllung gehen. Die eben eröffnete Wohlfahrtsausstellung in der Stadthalle, das große Kriegerbundsjaubäum, das evang. Kirchensingsfest und andere Veranstaltungen werden zwar viele Fremde nach Stuttgart bringen, aber es ist noch immer mit Geldknappheit bei der Masse zu rechnen und auch daran zu denken, daß die Stuttgarter selbst in ihrem Urlaub hinausgehen aus der Schwüle der Stadt, die in den letzten Tagen schon empfindlich auf die Fernweh bräute.

Aus dem Parteileben

Nationalsozialistischer Gauparteitag

Stuttgart, 9. Mai. Am Sonntag hielt hier die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Württemberg, ihren 2. Gauparteitag ab. Um 9 Uhr begann der öffentliche Teil des Gauparteitages im vollbesetzten Wallejaal. Nach einleitenden Worten des Versammlungsleiters nahm Gauleiter Munder das Wort, um zunächst unter härmlichem Beifall Protest gegen die Verurteilung des badiischen Gauleiters Wagner und gegen die Verfolgung anderer Parteigenossen zu erheben. In seinen weiteren Ausführungen gab er jedoch den Gefühlsbericht, der ein erfreuliches Bild zeigte. Dann sprach Dr. Goebels, Berlin, wies auf die falschen Berichte über die letzten Vorgänge in Berlin hin, die zum Verbot der dortigen Ortsgruppe geführt haben und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß bei einer unparteiischen Untersuchung das Verbot der Partei sich nicht aufrecht erhalten lasse. Während der Rede Goebels traf, lübelnd begrüßt, Adolf Hitler ein. Er forderte die Anwesenden auf, so wie bisher weiter zu arbeiten bis zum Sieg der nationalsozialistischen Sache. Auch hier wurden die Redner häufig durch lebhaften Beifall unterbrochen, der sich insbesondere nach den Schlussworten Adolf Hitlers zu einer übermächtigen Kundgebung für die nationalsozialistische Weltanschauung gestaltete. Nach dieser Versammlung formierten sich die Nationalsozialisten zum Ausgang durch die Stadt. Unter Vorantritt von Spielzeugen und Musik zogen sie in inoffizieller Zug durch die Straßen Stuttgarts, um sich nach einem Vorbeimarsch an Adolf Hitler am Schillerplatz noch zu einer kurzen Ansprache Dr. Goebels aufzustellen. Gauleiter Munder schloß die Kundgebung auf dem Schillerplatz mit einem begeistert aufgenommenen „Heil“ auf die Partei und ihren Führer. Die Tagung verlief ohne Zwischenfälle, obwohl es an aggressiven Provokationen nicht fehlte. Die Nationalsozialisten benutzten musterhafte Disziplin.

Als Einleitung des Parteitages fanden am Samstag abend zwei große Massenversammlungen statt. Im Dinkeladerjaal sprach vor Tausenden, härmlich begrüßt, Adolf Hitler über das Thema „20 Millionen Deutsche unviele“, wobei er zum Schluss auch auf die vor einigen Tagen vom preussischen Innenministerium angeordnete Auflösung des Gaues Berlin-Brandenburg der Nationalsozialistischen Partei einzog und erklärte, daß keine Macht der Welt die nationalsozialistische Bewegung ausrotten könne, am wenigsten ein momentaner Minister. In den Wallejaal sprach der durch die Berliner Vorkommnisse der letzten Zeit bekannter gewordene Gauführer von Berlin, Dr. Goebels über das Thema „Die verlorene Revolution von 1918“.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Berggrütze bei Bregenz. Bei Bregenz haben sich am Berghang der Gräf-Alpe oberhalb des Dorfes Schoppernau tiefe Risse gezeigt, die sich ständig erweitern. Große Schuttmassen sind gegen Schoppernau abgerollt. Die Feuerwehr und Gendarmen arbeiten unausgesetzt, um eine Katastrophe zu verhindern.

Zwielenddiebstahl im D-Zug. Auf der Fahrt von München nach Berlin wurde einer Dame eine braune Tasche entwendet, in der sich für 6000 Mark Schmuckstücke befanden, darunter ein goldenes Armband mit sieben großen in Platin gefassten Brillanten, ferner ein Kreuz, das aus sieben großen in Gold gefassten Rubinen besteht, und einer Perlenkette.

Dr. Köhler in Budapest. Zu Ehren des anlässlich der Fahnenweihe des Kath. Studentenverbandes Emeritana in Budapest weilenden deutschen Reichsfinanzministers Dr. Köhler gab Finanzminister Bud ein Essen.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Kurpfuscher von dem Schwurgericht.
Ulm, 9. Mai. Ein Kurpfuscher sah in der Person des 22jährigen Max Ohwald von Ulm a. D. auf der Anklagebank des Schwurgerichts. Er hatte sich wegen Betrugs, begangen durch die Presse, zu verantworten. Der Angeklagte studierte „Medizin“ privat und kaufte sich zu diesem Zweck eine Reihe medizinischer Bücher. Während längerer Arbeitslosigkeit hatte er besonders Zeit, sich dem Studium zu widmen. Nachdem Ohwald erkannte, soweit zu sein, daß er eine Praxis beginnen könne, wurden einige elektrische Apparate zur Behandlung gekauft, ein weißer Anzeigemantel angesetzt und ein Insekt erlassen. Anlaß zu der Verhandlung gab, daß der Angeklagte in der Anzeige geschrieben hat, wissenschaftlich geprüft, kanntlich zugelassen und daß er Praktisch-Physiologe sei. Der Angeklagte hat seine Absicht, eine „Praxis“ zu eröffnen, beim Oberamtsarzt und beim Oberamt angemeldet. Der stellvertretende Oberamtsarzt Dr. Prinzling hat den Angeklagten nach seinem Bildungsengang gefragt und ihm gesagt: Es ist eine bodenlose unverschämte Frechheit, wenn Sie mit Ihren Kenntnissen auf die franke Menschheit losgehen. Das Oberamt hat ihm mitgeteilt, daß sein Besuch zu den Akten genommen sei. Das war die wissenschaftliche Prüfung und staatliche Genehmigung. Das Geheh bietet aber keine Handhabe, gegen die Kurpfuscher vorzugehen. Der Angeklagte hatte eine Generalsbehandlung und eine Spezialbehandlung; mit großer Sicherheit habe er die Krankheiten aus dem Auge gesehen. Die Urteilschäft hat den Arzt gelegentlich als Herr „Doktor“ ange redet. Der Staatsanwalt beantragte 200 Mark Geldstrafe. Der Urteil lautete auf 80 Mark Geldstrafe.

Handel und Verkehr

Kaufkraft Berliner Devisenrate vom 8. und 9. Mai.

	Geld	Debit	Geld	Debit
Buenos Aires (100 Pes.)	1,788	1,787	1,794	1,798
Paris (100 Franken)	16,816	16,805	16,816	16,802
London (1 Pfund Sterling)	20,474	20,468	20,474	20,468
New York (1 Dollar)	4,215	4,215	4,215	4,215
Amsterdam (100 Gulden)	108,70	108,72	108,70	108,72
Brüssel (100 Belgen)	68,60	68,74	68,60	68,72
Halle (100 Taler)	22,20	22,40	22,20	22,20
Kopenhagen (100 Kronen)	112,00	112,28	112,40	112,27

Börsen
Berliner Börse vom 9. Mai. Das Publikum verhielt sich sehr zurückhaltend, jedoch die Preisbewegungen gegen Samstag im allgemeinen geringfügig waren und liefen über 1 Prozent hinaus nach der einen oder anderen Seite hin. Die Reichsbank verkehrte über 100,000 über. Am Devisenmarkt hielt die harte Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln an. Die Reichsbank muß wieder aus ihren Bestän-

den den Bedarf betriebligen. Es ist nur noch die weiter feste Haltung der Devisen-Markts erwähnenswert. Am Geldmarkt nennt man für Tagesgeld einen Satz von 5,50-7 Prozent und Monatsgeld unverändert mit 7-8 Prozent.

Die Großhandelsindexziffer vom 4. Mai. Die auf den Schluss des 4. Mai folgende Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat gegenüber der Vorwoche um 1 Prozent auf 130,7 (130,5) zugenommen. Innerhalb der Markthälfte, die um 2,4 Prozent auf 137,5 (137,0) zugenommen hat, sind vor allem die Preise für Getreide und Kartoffel gestiegen, während die für Vieh nachgegeben haben. Die Realindexziffern sind um 0,6 Prozent auf 130,1 (129,5) zurückgegangen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,5 Prozent auf 130,7 (130,1) zugenommen. Diejenigen der Industrieerzeugnisse haben sich leicht auf 141,6 (141,4) erhöht.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 9. Mai. Weizen, märk. 305-306,75; Roggen, märk. 271-276; Gerste 240-260; Weizen 225-230; Hafer, märk. 240-245; Mais, prompt Berlin, 100-105; Weizenmehl 37,25 bis 39,25; Roggenmehl 36,00-40; Weizenkleie 15,75; Roggenkleie 17,25 bis 17,50.

Stuttgarter Bundesproduktenbörse vom 9. Mai. Die feste Stimmung auf dem Getreidemarkte hält an und das Ausland, besonders aber Kanada und Argentinien, haben ihre Vorbestellungen in abgelaufener Woche wesentlich erhöht. Das Geschäft war sehr lebhaft und wurden große Quantitäten umgesetzt. Wir notieren per 100 Kilogramm je nach Qualität Großhandelspreise wagnisfrei: Auslandweizen ab Rheinheim 21-22,75, ab märk. Stationen: Weizen, märk. 29-30,50; Sommergerste 29-30,50; Roggen in Sommergerste 25,5-27,5; Roggen -, Hafer 22,5-23,5. Kleinfuß 6,5-7,5; Klebe 8-9; Erbsen drabier, 3,75-4,25; Weizenkleie wagnisfrei: Rheinheim 17,25-17,50; Weizenmehl 37,25-38,50; Brotmehl 34,5-35; Kleie 12,50-14,50.

Wannheimer Produktenbörse vom 9. Mai. Die Tendenz ist sehr fest. Die Beschäftigung nimmt jedoch keinen weiteren Umfang an, da sich die Interessenten abwartend verhalten. Man konnte gegen 12,30 Uhr im nichtoffiziellen Verkehr: Weizen, inl. ohne Knebel, ausländischer 21-22, Roggen, inl. 29-30,50, ausl. 26,25-28,50, Hafer, inl. 24,50-25, ausl. 23,50-24,50, Frauentriebe, inl. ohne Knebel, ausl. 20-22, Futtergerste 23-24, Weizen mit Saft 19,50, Weizenmehl, inl. 37,25-38,50, Spezial 0 1, Brotmehl, inl. 34,50-35, Weizenmehl, inl. 37-38, Kleie 14, Biertreiber mit Saft 16-16,50 alles per 100 Kilogramm wagnisfrei Mannheim.

Markte

Herrenberg, 7. Mai. (Schweinemarkt.) Zuführt waren 130 Stück Milchschweine und 8 Stück Käuferschweine. Verkauf wurden 60 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 30-36 M. und 4 Käufer zum Paarpreis von 68-100 M. Verkauf war schleppend.

Letzte Nachrichten.

Entschiebung auf dem Parteitag des rheinischen Zentrums

Köln, 9. Mai. Auf der heutigen Schlußsitzung des Parteitages wurde u. a. eine Entschiebung angenommen, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß das noch im Saargebiet befindliche Militär zurückgezogen wird. Weiter heißt es, der Parteitag unterstütze das berechnete Verlangen nach Beseitigung des Ueberwiegens des französischen Elements in der Regierungskommission. Schließlich wird baldige Wiedervereinigung des Saargebiets mit Deutschland gefordert. Eine weitere Entschiebung wendet sich u. a. mit großer Entschiedenheit gegen die Pferdemonstrieren durch die Besatzungstruppen. Nachdem dann die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Zulagen betreffend Mildeberung der Ordnonanzen bald eingelöst werden, heißt es weiter: Die Zentrumspartei der besetzten und gefährdeten Gebiete verlangt im Interesse der hart geprüften Bevölkerung und in dem Interesse einer ungestörten Fortführung der Verständigungspolitik die endgültige Zurückziehung der Besatzung, die aber unter keinen Umständen erlaubt werden darf durch Zulagen, die auf eine weitere Beschränkung der deutschen Souveränität hinauslaufen. Der Parteitag wird heute mit einer großen öffentlichen Kundgebung seinen Abschluß finden.

Schweres Unwetter in der Pfalz

Landau, 9. Mai. Heute nachmittag richteten wolkenbruchartige Gewitter in der Südpfalz erheblichen Schaden an. Felder und Weinberge wurden schwer heimgesucht und teilweise vernichtet. Der Zugverkehr auf der Strecke Zweibrücken-Landau mußte eingestellt werden, da der Bahndamm zum Teil ganz unter Wasser stand.

Kirchenscheidung in München

Berlin, 10. Mai. Gestern mittag demolierte in der Ludwigskirche in München ein etwa 30jähriger Mann den Altartisch. Er schleuderte die Paramente, das Kreuzifix, die Leuchter, Heiligenfiguren und Blumenschmuck auf den Boden und setzte dann seine verbrecherische Tätigkeit am Sakramentsaltar fort. Dem Kirchendiener und Schulleiter gelang es, den Mann festzunehmen. Er wurde als der arbeitslose Schlosser Wilhelm Hey festgestellt. Wahrscheinlich hat man es mit einem Geistesgestörten zu tun.

Der norwegische Arbeitskonflikt beendet

Oslo, 9. Mai. In dem Arbeitskonflikt ist zwischen den Parteien nunmehr Einigkeit erzielt worden. Die Arbeit wird infolgedessen sobald als möglich wieder aufgenommen werden.

Automobil-Unglück

Brag, 9. Mai. Ein Autobus, in dem 30 Personen aus Grabisch (Ungarn) am Sonntag einen Ausflug unternahmen, überschlug sich auf der Rückfahrt infolge plötzlichen Bremsens mehrere Male. 7 Personen wurden schwer, die übrigen leichter verletzt.

Das Unwetter in den Ver. Staaten

Newyork, 9. Mai. Durch die bereits gemeldeten Stürme wurden insbesondere Zentralkanas, wo 11 Personen, und Zentral-Missouri, wo ebenfalls mehrere Frauen und Kinder getötet wurden, heimgesucht. Auch aus Garland (Texas) werden mehrere Todesfälle gemeldet. Im ganzen dürften 55 Personen getötet worden sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Aufruf.

Ein Teil unserer Einwohnerschaft ist durch das Wolkenbruchhochwasser vom 5. Mai schwer heim- gesucht worden und in unabsehbaren Schaden gekommen. Die Schäden an Gebäuden, lebendem und totem Inventar, an Maschinen und Vorräten, an Flur und Saaten gehen bei Manchen in die Tausende, ja in die Zehntausende. Verschiedene kleinere und mittlere Leute sind in ihrer Existenz gefährdet. Hier tut rasche Hilfe not!

Wir richten an alle diejenigen in Stadt und Land, die von dem Unglück gnädigt bewahrt blieben die herzliche und dringende Bitte durch freiwillige Gaben zur sofortigen Linderung der Not der schwerbeschädigten Mitbürger und Volksgenossen kräftigt beitragen zu wollen.

Gaben nehmen jederzeit entgegen in Altensteig: Die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“, in Nagold: Die Stadtpflege, die OA-Sparkasse, die Gewerbebank und die Buchdruckerei Kaiser.

Die Geberlisten werden veröffentlicht.

Die in den Gasthöfen und Verkaufsräumen in Nagold aufgestellten Sammelbüchsen sind mit Inhalt an die Hauptsammelstelle Stadtpflege Nagold jeweils abzuliefern.

Nagold, den 6. Mai 1927

Namens des Bezirkswohltätigkeitsvereins

Oberamtmann Baitinger.

Namens des Gemeinderats:

Stadtschultheiß Maier.

Gemeinde Ueberberg

Zu vergeben ist die Erneuerung des Delfarbanstrichs

am Feuerwehrgaragehaus beim Dirsch in Heselbronn. Der Voranschlag kann morgens zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Rathaus eingesehen werden. Die Angebote sind bis Samstag, den 14. Mai, vorm. 9 Uhr eingereicht beim Schultheißenamt.

Wir verkaufen oder verpachten entbehrlichkeitshalber

1 Fabrik-Gebäude
9 x 20 m, 2stöckig,

mit ausgebautem Erdgeschoß und 5-6 ar Platz. Es wollen sich nur ernsthaft Liebhaber mit uns in Verbindung setzen.

Schwarzwälder Ledertohlen- und Härtemittelwerke
Tannhäuser & Städele, Nagold

Suche für dauernde Lieferung
ca. 150—200 Liter Milch

nach Station Calmbach.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Furthen-Schnittwaren

Fällung 26, sowie

Tannen- und Buchen-Brennholz zu verkaufen.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Dekorationspapier

für Schaufenster etc. in Rollen empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Gesucht werden

zum sofortigen Eintritt

3 Dienstmädchen für Küche und Haushalt im Alter von 20 bis 22 Jahren

2 jüngere Wagner (Alter 18—20 Jahre)

4 Schreinerlehrlinge Nagold, den 10. 5. 1927

Bezirksarbeitsamt.

Fertige Damen- und Kinderkleider

in gutem, modernen Schnitt aus Wollstoff, Waschseide, Wollmousselin, Baumwollmousseline

Dirndelkleider schon von 4.80 an

Hans Schmidt.

Verloren

ging im Hasnerwald eine **Damentasche** abzugeben gegen Belohnung bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Auf dem Wege von der Apotheke bis zum Kaufmann Krauß wurden gestern

10 M. verloren

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben bei der Exp. des Blattes abzugeben.



Mit dieser Quälerei ist es jetzt vorbei!
Wollen Sie rückständig erscheinen? Heute öffnet man die Schürzene-Dose durch einfaches Drehen des Deckels. **Pilo** mit dem patentierten Öffner.

Bausparvertrag

der Gem. d. Fr., Wilkenrot, vom Januar 1926 über 15000 M., einbezahlt 3200 M. gegen Höchstgebot sofort zu verkaufen.

Angebote unter F. C. 140 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Oberweiler.

Eine 38 Wochen trächige

Ruh und einen Wurf

Milchschweine steht dem Verkauf aus

Martin Großmann.

Gestorbene:

Stuttgart: Gustav v. Mann, Expediteur, 70 Jahre.

Statt Karten:

Ettmannsweiler—Grömbach

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 12. Mai 1927, im Salkhaus z. „Grünen Baum“** in Ettmannsweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Joh. Georg Frey

Sohn des Andreas Frey, Landwirt in Ettmannsweiler

Friederike Hammann

Tochter des Karl Hammann, alt, Landwirt in Grömbach

Kirchgang um 12 Uhr in Simmersfeld.

Altensteig

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Katharine Bauer geb. Schwarz

für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den erhebenden Gesang des Mädchenchors unter Leitung von Herrn Duppel und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen aufrichtigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Oberweiler

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters

Hans Blaiich

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrers mit seinem Jungfrauenchor, für die Nachrufe des Kriegervereins und seiner Mitarbeiter, sowie für die vielen Kranzspenden sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Hektographenblätter

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig

Oberweiler.

Einen Wurf schöne, ver- schnittene, ans Fressen ge- wöhnte

Milch- Schweine

verkauft Mittwoch Mittag 1 Uhr

Waldell zum „Hirt“



beseitigt

schmerzlos

LEBEWOHL

PFLASTERBINDE MIT FILZRING

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder, 50 Pf.), erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: **Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie.**

Turnverein Altensteig.

Morgen Mittwoch Abend Turn- versammlung im Lokal. Volljähriges Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand

1 3-loch. Herd
1 tann. Küchentisch
1 Lehnstuhl (Rohr)
versch. Küchengefährte
einige Galerien
1 Rauchtischchen
billig

Becker, alt.

Altensteig
Orangen Zitronen Bananen Feigen Erdnüsse Haselnüsse

empfehlen von feischen Sendungen

J. Wurster Nachf.

Umwinn **Trink**

Wird in leicht und an Hand, kleiner, klein, sauber, schmeckt wie ein feines Getränk, wenn man einen kleinen Schoppen von Wurster's „Trink“ (15 Pf.) mit 1—2 (3 Pf.) und mit 1/2 (2 Pf.) (siehe Form), eintrinken. Wurster's „Trink“ (in Dosen à 4, 6 und 10 Pf.) nachtrinken. Preisliste: Wurster's, von Lahrer Str. 10, Altensteig. Preisliste: Wurster's, von Lahrer Str. 10, Altensteig.

Apotheke Altensteig, Löwen-Drogerie F. Herrm. Schwarzwald-Drogerie.



Ferkel

Oldenburger u. Hannover. Rasse, breitbucklig, Schlappohren langgestreckte, schnellwüchsige Edelrasse, die best. zur Zucht und Schnellmast. In Freier, wetterfest, kerngesund, seuchenfrei. Vor dem Verkauf freistierärztliche Untersuchung. Offiziell freibl.

6—8 Woch. alt 15—20 M.
8—10 " " 20—25 M.
10—12 " " 25—30 M.
12—15 " " 30—40 M.
15—17 " " 40—45 M.
17—20 " " 45—55 M.

Für prima Qualität und kerngesunde Tiere übernehmen ich volle Garantie, noch 8 Tage nach Empfang. Bahnstation genau angeben.

Ang. Bergharm, Düsseldorf, Scheidlingsmühle Fernsprecher 6812.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg

